

Befahren von ausser Betrieb gesetzten Weichen: Vorschriftenanpassung per 11.12.2022

Bei SBB Infrastruktur werden jedes Jahr knapp 500 Weichen rückgebaut, ersetzt oder neugebaut sowie ca. 2000 halbe Zungenvorrichtungen (hZv) gewechselt. Bei diesen Arbeiten kann es vorkommen, dass Weichen temporär ausser Betrieb gesetzt werden. In solchen Fällen ist das Bild in der Aussenanlage nicht identisch mit dem Bild in der Innenanlage (Stellwerk/Leittechnik). Der Grund dafür ist, dass diese Weichen stellwerktechnisch nicht mehr oder noch nicht angeschlossen sind. Eine besondere Herausforderung ist das Befahren von ausser Betrieb gesetzten Weichen.

Mit der Vorschriftenanpassung per 11.12.2022 wird die **Verantwortung für das Befahren von ausser Betrieb gesetzten Weichen klar** auf Stufe I-30111 AB FDV Infrastruktur **geregelt**. Die neue, dreisprachig verfügbare [Dokumentation](#) I-FUB 09/22 (SBB), D IBT 26/22 (BLS), W-2022-404 (SOB) ersetzt den Inhalt von I-30111 Kapitel 4.5 Ziffer 1. Im FAQ ([DE/FR/IT](#)) auf der Homepage Arbeitsstellensicherheit ([DE/FR/IT](#)) sind Antworten auf praktische Umsetzungsfragen publiziert.

Insbesondere für Mitarbeitende in den Rollen / Funktionen nach R RTE 20100 der

- Fahrdienstleiter:innen,
- SA-Techniker:innen,
- Sicherheitschef:innen und
- Sicherheitsleiter:innen

wurde ein eLearning ([LMS-Element 47556](#)) entwickelt mit dem Ziel, dass der angepasste Prozess und die Aufgaben und Verantwortungen sowie die Abhängigkeiten zwischen den beteiligten Rollen besser verstanden werden können. **Dieses eLearning wird den SBB internen Mitarbeitenden** mit obengenannten Rollen / Funktionen nach R RTE 20100 in Absprache mit den Bildungsverantwortlichen je Geschäftsbereich **zugewiesen**.

Wichtige Bemerkungen für SBB Externe:

- SBB Externe können das **eLearning kostenlos** auch ohne LMS-Zugang absolvieren ([DE](#), [FR](#), [IT](#)). Die SBB empfiehlt, das Angebot zu nutzen.
- Das eLearning deckt im Vergleich zur Vorschrift nur einen von fünf Praxisfällen ab. Wir empfehlen, nebst dem eLearning eine zusätzliche Bildungssequenz (Taxonomie Stufe «Anwenden») durchzuführen.

Die wichtigsten Vorteile der Vorschriftenanpassung sind:

- Heute unterschiedlich gehandhabte Situationen werden künftig einheitlich gehandhabt.
- Die Vorschrift unterstützt die Mitarbeitenden darin, den sicheren und zuverlässigen Betrieb im Unternehmen zu gewährleisten.
- Es existiert eine verlässliche Planungsgrundlage für die Vorbereitung von Eingriffen.
- Die Vorschriftenanpassung erzwingt keine neuen Checklisten und fügt sich in die bestehenden Prozesse ein.
- Es werden weniger Simulationen von Weichen eingerichtet – die Sicherheit wird erhöht.
- Durch die rechtzeitige Fahrbargabe von Intervallen steigt die Kundenzufriedenheit, weil dem Kunden weniger Unterbrüche und/oder Verspätungen entstehen. Entsprechende Folgekosten können reduziert werden, was zu einem besseren finanziellen Ergebnis der Unternehmung führt.

Als Voraussetzung für die zukünftige, einheitliche Umsetzung werden bisher in der Vorschrift implizit mitgemeinte Konsequenzen neu explizit formuliert. Dieser Ansatz fördert die Robustheit, weil Unsicherheiten reduziert und Fehler vermieden werden durch mehr Standardisierung.

Bei allfälligen Fragen stehen folgende Stellen zur Verfügung:

- ❖ Fachliche/Inhaltliche Fragen zur Dokumentation I-FUB 09/22 (SBB), D IBT 26/22 (BLS), W-2022-404 (SOB):
SBB: I-FUB-BF-BVI vorschriften.betrieb@sbb.ch
BLS: vorschriften.betrieb@bbs.ch
SOB: vorschriften.betrieb@sob.ch
- ❖ Organisatorische / restliche Fragen:
SBB; I-SQU-SI arbeitsstellensicherheit@sbb.ch